

Löhninger Ziiting

ZEME FÜR S'DORF

AUSGABE 14 | AUGUST 2023

VORWORT

Liebe Löhningerinnen, liebe Löhninger

Es war ein stürmisches Halbjahr. Nicht nur - aber auch wetterbezogen. Zuerst kein richtiger Winter gefolgt von einem warmen Frühfrühling. Der Frühling dann anhaltend nass, abrupt abgelöst von beispielsweise Hitzewellen. Wir wollen uns aber nicht auf Vergleiche mit früher hinauslassen. Diese hinken meist. Es fehlen verlässliche, objektive Daten. Vor allem spielt das subjektive Empfinden eine grosse Rolle. Je nach Alter, oder von der eigenen Vergesslichkeit geprägt, erinnern wir uns an vermeintlich noch extremere Zeiten. Als Kinder mussten wir Garben (zusammengebundene Getreidebündel) zu Puppen aufstellen. Ein Erwachsener setzte die von Hand geformte Deckgarbe als Wetterdach auf. Es war fürchterlich heiss. Füsse und Beine wurden von den Stoppeln und Tschtoorzen zerstochen, bis das Blut die Beine hinunterlief und die Mücken erst recht anzog. Brämenstiche brachten einem zur Verzweiflung. Die Rossbrämen waren besonders gefürchtet. In der Erinnerung war das viel heisser und die Nachtgewitter viel heftiger als heute. Aber eben, gefühlt und erinnert und nicht mit Zahlen belegt.

Was aber damals war und heute noch ist: Der Oberklettgau ist eine extrem trockene Gegend. Wenn man erwartet, jetzt kommt ein gewaltiges Gewitter auf das Dorf zu und am Horizont bei Hallau eine bedrohliche schwarze Wand auf das Dorf zurollt, trennt sich das Unwetter in Richtung Zürcher Nachbarschaft südlich vom Häming und nördlich Richtung Schwarzwald. Beggingen bekommt oft noch einen Teil ab, wenn es bei uns trocken bleibt. Das traf auch diesen Sommer mehrmals zu. Man konnte ruhig in der Neunkircher Badi liegen bleiben und den Blitzen im Westen zuschauen. Die Mähdrescher drehten weiter ihre Runden. Früher wurden übrigens in Hallau sogenannte Hagelraketen in die schwarzen

Gewitterwolken abgefeuert, um den für die Kulturen zerstörerischen Hagel abzuwehren.

Richtig stürmisch war es aber dorfpolitisch. Oder eben nicht. Es war nämlich lange viel zu ruhig. Die Zeiten, in denen sich mehrere Personen um ein politisches Amt bewerben und den Stimmbürgern eine Auswahl zur Verfügung steht, sind offenbar vorbei. Zum Glück konnte die Vakanz Gemeindepräsidium im zweiten Anlauf gefüllt werden und die durch diese Wahl entstandene Lücke im Gemeinderat ebenfalls. Sonst wäre es wirklich stürmisch geworden, beziehungsweise man hätte nicht genau gewusst, wie es weitergeht. Wir sind nun gespannt, wie sich die verjüngte Crew mit modernen Führungsgrundsätzen und angepassten Wertvorstellungen einbringen und die nächste Zukunft Löhningens mitprägen wird.

Wer prägt aber denn eigentlich das Dorf? Es sind die Einwohner. Ob sie aber auch Einfluss auf die zukünftige Entwicklung und Ausrichtung haben und diesen Einfluss auch wahrnehmen, der ihnen zustehen würde, ist nicht so ganz sicher. Löhningen hat aktuell 1051 Stimmberechtigte. An der letzten Gemeindeversammlung nahmen gerade mal 93 Stimmbürger oder weniger als neun Prozent teil. Durchschnittlich zehn Prozent der Entscheidungsberechtigten stimmen über Gemeindebudget, Jahresrechnung, Projekte, Zonenänderungen oder Bauordnung ab. Ob solche Entscheide repräsentativ sind und als Volkswille bezeichnet werden können, bleibe dahin gestellt. Es



Gewitterstimmung Richtung Westen

Bild: emm

hat auch den Nebengeschmack, dass wichtige Entscheide beeinflusst werden können, indem relativ einfach eine matchentscheidende Anzahl Befürworter oder Gegner für eine Vorlage mobilisiert werden kann. Besser ist die Beteiligung der Bevölkerung bei Urnenabstimmungen und Wahlen. Bei der kürzlich erfolgten Wahl des Gemeindepräsidenten und eines Gemeinderats nahmen immerhin 62 respektive 66 Prozent der Stimmberechtigten teil. Was nicht schlüssig erklärbar ist und eigentlich nicht unserer demokratischen Gepflogenheit entspricht, ist die Tatsache, dass 40 Prozent der abgegebenen Wahlzettel leer waren oder Namen von nicht zur Verfügung stehenden Personen enthielten. Ob der Grund Frustration, Unzufriedenheit oder einfach „mir ist es wurscht“ ist, bleibt offen. Es hat sicher auch mit unserem einzigartigen Stimmzwang zu tun. Die Wahlunterlagen leer zurückzuschicken gilt als Entschuldigung. Um Zufriedenheit, Lob, Unzufriedenheit, Tadel, Verbesserungsideen oder „das geht gar nicht“ zu äussern, ist die Löhninger Ziiting prädestiniert und würde der Gemeinde mehr helfen als Abstimmungsabstinenz. Geben Sie sich einen Schupf und schicken uns ihren Beitrag oder Leserbrief.

MARKUS MÜLLER
FRÄNZI EGLOFF-MEYER
SONJA MÜLLER-BREITENSTEIN

BEGNADETER MODELLBAUER UND MALER

Ernst Schudel kennt man von Begegnungen beim Spazieren, von seinem langjährigen Einsatz für die Kirchgemeinde und seinen wunderschönen Modellen. Mit diesen hinterlässt er sehr persönliche Spuren weit über Löhningen hinaus.

Ernst, man kennt dich im Dorf aber dem Namen nach bist du kein Hiesiger. Wie und wo bist du aufgewachsen?

Ernst Schudel: Ich bin in der Schaffhauser Vorstadt und auf der Breite aufgewachsen. Im Casino Gässli ging ich in die "Gvätterlschule" zu einer Ordensschwester. Mein Traumberuf war Lokomotivführer. Leider war das damals als Brillenträger noch nicht möglich. Ich machte eine Lehre als Maler bei K. Scheffmacher. Während der Lehre ist mein Vater verstorben und ich musste dann rasch Geld verdienen, zuerst bei einem Schaufensterdekorateur. Da musste alles hopp hopp gehen, es musste ja nicht lange halten. In Zürich habe ich mich zusätzlich zum Schriftenmaler ausgebildet. Die Stelle bei Maler Beutel in Neuhausen hat mir unverschämt gut gefallen. Leider musste ich aufhören, da ich eine Allergie gegen Lösungsmittel bekam und unter schlimmen Koliken litt. 1967 kam ich als

„Von meiner Mutter habe ich als Lebensgrundsatz mitbekommen, wir sind da zum Helfen und nicht zum Befehlen.“

ERNST SCHUDEL

Gruppenleiter zur zwei Jahre vorher gegründeten Eingliederungswerkstätte, heute Altra, auf dem Stokarberg. Die Arbeit mit behinderten Menschen befriedigte mich und liegt in meiner Natur. Nach vierzehn Jahren bewarb ich mich als Portier beim Kantonsspital. Die unregelmässige Arbeit passte mir und zu meinen Hobbies, aber Vereinstätigkeiten

waren schwierig.

Dann warst du bis zur Pensionierung auf dem Geissberg?

Ernst Schudel: Leider nicht. Wir haben in Beringen ein Stück Wald und darin eine Hütte, in der wir sehr viel Zeit verbrachten. Von dort kommt auch mein Interesse und Wissen über Vögel. Beim Ausladen eines Wasserkanisters krachte es in meinem Rücken und ein langer Leidensweg begann. 90 Tage wartete ich im Spital auf die Operation. Ich konnte ein Jahr nicht sitzen und es dauerte sechs Jahre, bis ich endlich schmerzfrei war. Heute habe ich keine Einschränkung mehr, ausser dass ich mich nicht bücken kann. Aber es war das frühzeitige Ende der beruflichen Tätigkeit.

Und deine Familie?

Ernst Schudel: Ich habe sehr jung eine Familie gegründet mit der Frau eines guten Freundes, der leider früh verstarb. Sie hatte zwei Töchtern, welche damals drei und sechs Jahre alt waren. Wir waren bis zu ihrem Tod vor fünf Jahren 56 Jahre verheiratet.

Was hat dich nach Löhningen gebracht?

Ernst Schudel: Die Wohnungssuche. Wir



Der begnadete Modellbauer, Maler und Erzähler Ernst Schudel. Bild: emm

wohnten 44 Jahre in Beringen im zweiten Stock. Das wurde nach der Rückenoperation und mit dem Alter zunehmend mühsam. 2004 bezogen wir die Parterre-Wohnung im Wettihof bis sie für Eigengebrauch benötigt wurde. Ich musste mich erneut auf Wohnungssuche machen. Meine Frau war im Gehen sehr eingeschränkt und wir suchten eine Wohnung im Parterre oder mit Lift. In Schleithelm fanden wir 2018 schliesslich eine ebenerdig zugängliche Wohnung. Der Möbelwagen war bereits bestellt, als meine Frau verstarb. Die Vermieterin bot mir an, vom Vertrag zurück zu treten. Den Möbelwagen bestellte ich wieder ab und machte mich erneut auf Wohnungssuche und fand etwas in Löhningen. Später zog ich zu meiner Partnerin Trudi Vontobel ins Wettihof-Stöckli. Leider kann Trudi nicht wie vorgesehen anwesend sein für das Interview. Sie ist nach einem Sturz im Kantonsspital. (Wir wünschen Trudi an dieser Stelle gute Besserung.)

Wenn man etwas herum hört stösst man auf unzählige Modelle von dir. Etwa die Löhniger Kirche im Mess-

Persönlich

Name	Ernst Schudel
Adresse	Herrengasse 7, familiär „Wettihof Stöckli“ genannt
Alter	87
Beruf	Maler mit Zusatzausbildung zum Schriftenmaler
Familie	in Partnerschaft mit Trudi Vontobel
Hobbies	Modellbau, Malen, Natur

merhaus, ein Trammodell im Ortsmuseum Beringen oder der 1:10 Saurer LKW in der Brauerei Falken.

Ernst Schudel: Das ist meine Passion seit der Jugend. Als Bub konnte ich einen defekten Güterwagen beim Modelleisenbahn Geschäft Bodmer kaufen und habe ihn zum Personenwagen umgebaut. In Beringen hatte ich eine toll ausgerüstete Werkstatt mit Drehbank. Das Löhniger Kirchenmodell war eine grosse Herausforderung. Die Kirche hat keinen einzigen rechten Winkel. Allein die Kanzel besteht aus 78 Teilen. 4000 Ziegel habe ich bemalt, mit der Schere bearbeitet und eingeklebt. Meine letzte Lokomotive habe ich nach 180 Fotos, welche ich im SNCF Museum in Müllhausen gemacht habe, nachgebaut. (Er zeigt mit das wunderschöne Modell in der Vitrine. Daneben steht seine erste Dampflokomotive der Süd-Ost Bahn mit Brauerei Falken-Wagen). In Löhningen hatte ich keinen Platz mehr für die Metallbearbeitungsmaschinen. Deshalb baue ich jetzt Modellhäuser. Unser Wohnhaus habe ich mit jedem Detail nachgebaut, von Trudis Bügeleisen über das Kinderschaukelpferd bis zum Modell im Modell auf dem Schreibtisch. (Er zeigt mir das fertige Modell wo jedes Zimmer herausgehoben und geöffnet angeschaut werden kann.) Aktuell bin ich daran, meine ehemalige Werkstatt nachzubauen mit allen Maschinen und Werkzeugen. Als Besonderheit baue ich sie in einen Modelleisenbahnwagen ein. Schau dir mal meine Werkzeuge an wie die Metall Bohrer mit nur 0,4 Millimeter Durchmesser oder die Minigewindeschneider!



Aktuell baut Ernst Schudel seine Werkstatt nach in einem Modell Eisenbahnwagen. Bild: emm

Vor fünf Jahren, habe ich im Internet gesehen, wurdest du in der Kirche Löhningen verabschiedet?

Ernst Schudel: Ich weiss nicht, was im Internet über mich steht, (Anmerkung der Redaktion: Einiges!) denn ich bin ein absoluter Feind der Digitalisierung. Ich bin quasi ein Höhlenbewohner, aber es ist mir wohl dabei. Ich habe erst seit vier Jahren einen Fernseher. Ich habe einige Jahre die kirchlichen Altersnachmittage mitgestaltet. Dabei habe ich gegen vierzig Vorträge gehalten über Vögel, die Bombardierung Schaffhausens, Reisen mit dem Velo durch die Schweiz, meinen ersten Schultag, die Natur. Ich erinnere

„Als absoluter Feind der Digitalisierung fahre ich nicht mehr Bus oder Zug wenn es keine physischen Fahrkarten mehr gibt.“

ERNST SCHUDEL

mich an meinen ersten Vortrag im Hirschensaal über die Erschliessung der USA mit der Eisenbahn. Das Modell eines Westernzugs von mir steht im Altersheim Ruhesitz.

Deine weniger bekannte, aber ebenso leidenschaftliche Seite ist die Malerei.

Ernst Schudel: Ich male eigentlich immer. Früher beruflich und später als Hobby. In den letzten zwanzig Jahren habe ich über 150 Aquarelle gemalt. Mehrheitlich Landschaften vom Dorf und der Umgebung. Ich fotografiere die Sujets und die Farben nehme ich aus dem Gedächtnis. Aber auch persönliche



Seine letzte Modell-Lokomotive dem SNCF Vorbild im Museum Müllhausen mit 150 Fotografien nachgebaut, oberhalb das Löhniger Stationsgebäude. Bild: emm

Karten oder für Bekannte gestalte ich gerne. So stammt etwa das Bild auf der Verpackung der „Löhniger Grüessli“ im Volg von mir.

Und wo sind die Bilder?

Ernst Schudel: (lacht) Im Keller. Anlässlich einer Ausstellung im Storchchen während Corona habe ich ein Bild verkauft. Und ich wollte nicht so viel dafür, wie der Käufer aus Bern mir bezahlen wollte.

Und zum Schluss dein Eindruck von Löhningen?

Ernst Schudel: Es gefällt mir sehr gut hier. Ich bin kein Vereinsmensch aber aktiv in der Natur. In drei Minuten bin ich an der Bushaltestelle oder im Volg. Den Fahrausweis habe ich übrigens mit achtzig, wie vorgenommen, abgegeben. Die Verbindungen sind derart gut, dass ich ihn nicht vermisste. Der Lernausweis galt 1956 übrigens nur für den Kanton Schaffhausen. Nach Feuerthalen fahren durfte ich nicht und es gab weder Ampeln noch Geschwindigkeitsbegrenzungen.

INTERVIEW: MARKUS MÜLLER



Ernst Schudel gibt das Kleeblatt (lachend: Sicher jemand jüngerer und kein Ernst) und damit ein Stück Glück an **Daniela Suter Gedawy** weiter.

Er möchte von ihr aus ihrem interessanten Leben hören.

AUS DEM FOTOARCHIV



Es war früher eine schöne Löhniger Tradition vor einer Hochzeit „Hochzigchüechli“ zu machen. Dazu wurde eine eingespielte Crew Löhniger Frauen eingeladen, meist unter Führung der kürzlich verstorbenen Marei Tanner-Spörndli, die Löhniger Chüechlifrau schlechthin. In der guten Stube, oder auch einmal in der Scheune wurde der vorbereitete Teig sorgfältig über die Bettdecke gezogen. Die mit dem Zackenroller ausgeschnittenen Plätzchen wurden anschliessend mit einem Sieb ins heisse Öl gehalten und entwickelten die charakteristischen Blasen. Als Finish wurden sie mit Puderzucker eingestäubt und sorgfältig aufeinander geschichtet. Die Chüechlifrauen waren aufeinander eingespielt. Die Bräutigam- oder Brautmutter waren Teil des Teams und für die Infrastruktur zuständig. Grund für das aufwändige Backen war die zweite Tradition, das „Gobe“. Wenn die Hochzeit mit der ganzen Verwandtschaft im damaligen Hirschensaal gefeiert wurde, fanden sich Bekannte und Freunde zur „Gobete“ ein. Es wurde dem Brautpaar das Couvert mit Glückwunschkarte und „Gobete“ überreicht und man bekam entweder Chüechli zum Mitnehmen oder man setzte sich an den Rand des Saals und genoss diese an Ort und Stelle. Oder man schickte nach der Hochzeit die Kinder zum Brautpaar um zu „gobe“. Diese erhielten dann ebenfalls besagte Chüechli. Beide Brauchtümer sind verschwunden. Anlässlich des Jubiläumsfestes 500 Jahre Beitritt des Standes Schaffhausen zur Eidgenossenschaft im Jahr 2001 präsentierte sich Löhnigen unter anderem mit den vier Chüechli- und Trachtenfrauen Trudi Walter, Marei Tanner, Yolanda Werner und Annemarie Spörndli (von links) und liess das alte Backhandwerk nochmals aufleben.

MARKUS MÜLLER



DIE LANDFRAUEN UNTERWEGS

Der Vorstand der Landfrauen Oberklettgau ist mit der neuen Präsidentin Maja Leu-Rizzolo in ein aktives Vereinsjahr gestartet. Viele verschiedene Aktivitäten wurden von den Mitgliedern besucht.

Die Landfrauen Oberklettgau begannen ihr Jahresprogramm schon zeitig anfangs Jahr mit einem erholsamen Abend und den «Märgeschichten», sehr einfühlsam und auf uns Landfrauen abgestimmt und wunderbar von Olga Lehner vorgetragen. Weiter ging es dann ziemlich aktiv im Februar mit dem Bowling-Abend. Es zeigte sich eine klare Siegerin, die diese Sportart einfach im Griff hatte. Spontan wurde sie mit einem vor Ort selbstgebastelten Orden gekürt.

Im April ging es nach Thayngen zu Marlis Liechtis Blumenladen, wo wir uns in kleiner Schar fleissig an eine Osterkreation mit Beton in speziellen Gefässen heranwagten. Im Mai haben wir uns dem Rattin-Programm im Seleger Moor ange-

schlossen und trotz feucht-kühlem Wetter staunten wir ob der Vielfalt der wunderschönen, bunten Pflanzen, welche im Moorgebiet wachsen. Während des Tages wurde untereinander viel ausgetauscht, einander besser kennengelernt



Die Landfrauen hatten viel Spass beim kreativen Handwerk. Bild: zvg

und alle blickten abends auf einen gelungenen, schönen Tagesausflug zurück.

Anfangs Juni nahmen wir trotz drohendem Gewitter die Wanderung von Löhnigen nach Sibilingen unter die Füsse. Petrus war uns hold und wir kamen alle trocken im Trämli an, die einen etwas erschöpfter als andere. Zusammen genossen wir die einmalige Atmosphäre im umgebauten Wagen, bevor wir wieder in den Alltag zurückkehrten.

Vielleicht «gluschtet» es beim Lesen unserer Aktivitäten andere Frauen auch, bei uns mitzumachen. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied! Schnuppern ist erlaubt. Interessierte dürfen sich bei der Präsidentin Maja Leu-Rizzolo melden: maja.leu-rizzolo@bluewin.ch.

LANDFRAUENVEREIN OBERKLETTGAU



NEUIGKEITEN VOM ELTERNVEREIN

Mitte Mai fand der Spielwarenmarkt im Turnhallensaal statt. Viele Kinder kamen mit ihren Decken, welche als Verkaufsstand dienten und verkauften oder tauschten ihre alten ausgedienten Spielwaren. Für eine Zwischenverpflegung war gesorgt: Es gab ein glushtiges Kuchenbuffet sowie Kaffee und Softgetränke zur Selbstbedienung. Im nächsten Jahr möchten wir etwas Neues ausprobieren: Anstatt einem Spielwarenmarkt ist ein Dorfflohmarkt geplant. Vielleicht haben auch Sie das ein oder andere zu Hause, was Sie nicht mehr benötigen und weiterziehen darf.

Ende Sommerferien wurde unsere neue Homepage aufgeschaltet - wir freuen uns riesig darauf! Modern, frisch und aktuell mit vielen Bildern und News von Events und vielem mehr. Wir freuen uns, wenn Sie auch mal durch unsere Website klicken.

Mehr Leute für mehr Events

Wir beabsichtigen, in naher Zukunft den Vorstand zu vergrössern. Da wir in Zukunft mehr Angebote und Events planen, sind wir auf mehr Unterstützung ange-

wiesen. An der nächsten Generalversammlung 2024 möchten wir diesen Plan gerne vorstellen und den Vorstand um zwei Sitze erweitern.

Ebenfalls beabsichtigen wir, so bald als möglich eine Krabbelgruppe und die Spielgruppe dem Elternverein anzugliedern. Da die Nachfrage gross ist und die bestehende Spielgruppe nicht mehr als 8 Kinder betreuen kann, möchten wir die Spielgruppe von Sonja Maier mit einer Assistenz unterstützen, damit mehr Kinder Platz finden. Wir sind noch auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten, welche günstig zu mieten sind. Falls Sie etwas wissen, würden wir uns freuen, wenn Sie mit unserer Präsidentin Shari Diesing (diesingshari@gmail.com) Kontakt aufnehmen würden.

Damit es auch für die Eltern leichter wird, Kontakte zu knüpfen, planen wir ein Elterncafé, bei welchem man sich treffen und austauschen kann.

Für das diesjährige Trottenfest basteln wir mit den Kindern am Samstag, 2. September verschiedene Modelle passend zum Thema Energie. Diese werden dann

an der Hauptstrasse ausgestellt und können gerne bewundert werden. Mit unserem Slogan «ohni Energie cha s' Schminke nid si» freuen wir uns jetzt schon, viele Kindergesichter zu bemalen oder Tattoos zu machen.

Wir wünschen allen einen schönen Sommer und den Kindern einen guten Start im Kindergarten und in der Schule!

ELTERNVEREIN LÖHNINGEN



- 3D-Visualisierungen
- Baupläne
- Digitalisierung alter Papierpläne

Comelia Duback
Rietstrasse 13, 8224 Löhningen
www.3dworks.ch, ☎ 078 842 78 44

US DE GMAANDSKANZLEI

Geschätzte Löhningerinnen und Löhninger

Es ist mir ein grosses Anliegen, mich bei all jenen unter Ihnen zu bedanken, die mich am 7. Mai beim Ausfüllen des Wahlzettels berücksichtigt haben und es mir auf diese Weise ermöglichten, mit 480 Stimmen zum neuen Gemeindepräsidenten von Löhningen gewählt zu werden. Obwohl ich die meisten von Ihnen bisher noch nicht persönlich kennenlernen durfte, haben Sie mir ihr Vertrauen geschenkt und mir gleichzeitig den Auftrag erteilt, die Gemeinde auf politischer Ebene zu führen und gegen aussen zu repräsentieren.

Ich bin mir über die dazugewonnene Verantwortung bewusst und kann Ihnen versichern, dass ich die neuen Aufgaben mit grösster Motivation und vollem Elan anpacke. Wie in vielen Lebenslagen heisst es aber auch hier: «Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen!» Fragt man Gemeindepräsidenten mit mehrjähriger Erfahrung nach der Dauer ihrer Einführungszeit, geben sie in der Regel ungeschminkt zu, dass sie dafür eine ganze Legislatur benötigt haben, um mit den zahlreichen neuen Aufgaben und Herausforderungen vertraut zu werden. Seit dem 1. Juli bin ich nun dabei, mich gründlich in die verschiedenen Themen der Gemeinde einzuarbeiten. Ich freue mich sehr, dass ich neben meinem Hauptberuf als Polizist dieses Nebenamt an meinem Wohnort ausführen darf. Glücklicherweise bin ich als Gemeindepräsident aber nicht alleine und kann aktuell auf ein tolles Team im Gemeinderat und auf eine effiziente und gut funktionierende Verwaltung zählen.

Mit meinem Wechsel ins Präsidium ergaben sich auch personelle Verschiebungen innerhalb des Gemeinderates. Damit sich der neue Finanzreferent Seref Gültabak voll und ganz in dieses anspruchsvolle



Der neue Gemeindepräsident Marcel Müller anlässlich der Inpflichtnahme beim Regierungsrat Schaffhausen. Bild: zvg

volle Referat einarbeiten kann, hat er das Amt des Vizepräsidenten an Hochbaureferent Dominik Thomann übergeben. Käthi Müller ist nebst dem Sozialreferat neu auch für die Bildung verantwortlich und der im Juni frischgewählte Gemeinderat Ralph Gallmann hat meine Nachfolge als Tiefbaureferent angetreten. Ich möchte mich bei Käthi Müller und meinen Gemeinderatskollegen herzlich für ihre Bereitschaft bedanken. In einer Zeit, in welcher es immer schwieriger wird, Personen zu finden, die bereit sind, einen grossen Teil ihrer Freizeit für das Gemeindewohl einzusetzen, kann dieser unermüdliche Einsatz nicht genug hervorgehoben und erwähnt werden. Ich freue mich auf eine spannende Zeit und bin dankbar, dass ich ein Teil dieses Teams sein darf.

«Politik ist die Kunst des Machbaren»

Ein Zitat, welches wohl sehr gut zu Löhningen passt und die baulichen Herausforderungen in unserem Dorf anspricht.

Auf der einen Seite ist der Gemeinderat im Hinblick auf das Schuljahr 2024/2025 gefordert, möglichst adäquate Schulräumlichkeiten für die stetig steigende Anzahl an Schülerinnen und Schülern ab dem Kindergartenalter zur Verfügung stellen zu können. Nur so kann der Einstieg unserer Kleinsten in den Bildungsprozess optimal gewährleistet werden. Auf der anderen Seite spreche ich mit dem oben erwähnten Zitat auch die beiden abgelehnten Abstimmungen über die AOL (Attraktivierung Ortsdurchfahrt Löhningen) sowie im Jahr 2018 den Neubau einer Turnhalle an. In Bezug auf die Hauptstrasse kann ich Ihnen mitteilen, dass wir zusammen mit dem Tiefbauamt Schaffhausen im kommenden Jahr einen neuen Versuch in Angriff nehmen wollen und Ihnen an einer geplanten Informationsveranstaltung ein überarbeitetes Projekt vorstellen möchten. Der Gemeinderat erhofft sich ein mehrheitsfähiges Strassenprojekt, welches in der Bevölkerung auf eine breite Zustimmung stösst. Der Aufent-

halt sowohl auf der Strasse als Fahrradfahrer wie auch neben der Strasse als Fussgänger soll sicherer und attraktiver gestaltet werden. Gleichzeitig soll der Verkehrslärm für Anwohnerinnen und Anwohner verringert und die beiden Bushaltestellen auch für Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung baulich angepasst werden.

Bereits vor meinem Amtsantritt bin ich von verschiedenen Seiten auf die in die Jahre gekommene Turnhalle angesprochen worden. Die damalige Abstimmung habe ich im Jahr 2018 nach dem Zuzug mit meiner Familie nur noch in der Schlussphase miterlebt. Bereits damals sind mir die kontroversen Diskussionen und hitzigen Debatten rund um dieses Thema nicht verborgen geblieben. Fakt ist, dass unsere Turnhalle im Jahr 1968

erbaut worden ist. Es gilt nun sorgfältig die stetig anfallenden Unterhalts- und Sanierungskosten einer Neuinvestition gegenüberzustellen und abzuwägen, welchen Weg der Gemeinderat zusammen mit der Bevölkerung einschlagen möchte.

Ich vertrete die Ansicht, dass jede Generation dazu verpflichtet ist, die in den vergangenen Jahrzehnten erschaffene Infrastruktur der nachfolgenden Generation in einem zeitgemässen Zustand weiterzugeben. Mit der Eigenschaft jedes Einzelnen, sich bei grösseren Investitionen gegenüber der Dorfgemeinschaft solidarisch zu zeigen, wird es hoffentlich auch bei den vorerwähnten Themen in Löhningen möglich sein, generationenübergreifende Projekte zu realisieren.

Um den Puls der Löhninger Bevölkerung besser spüren zu können, werde ich ab September einmal im Monat an einem Donnerstagabend für Anliegen aus der Bevölkerung auf der Kanzlei anzutreffen sein. Ich möchte Ihnen auf diese Weise einen möglichst unkomplizierten Zugang zum Gemeinderat ermöglichen. Der sogenannte «Präsi-Treff» wird erstmals am 7. September von 18 - 19 Uhr stattfinden. Die weiteren Daten werden auf der Homepage der Gemeinde unter dem Veranstaltungskalender publiziert.

Ich wünsche uns allen einen schönen Spätsommer und freue mich schon jetzt auf viele spannende Gespräche und Begegnungen.

IHR GEMEINDEPRÄSIDENT MARCEL MÜLLER

ENTSORGEN JA, ABER RICHTIG

Aus aktuellem Anlass wird an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, dass beim Entsorgungsplatz an der Lättenstrasse nur Abfälle entsorgt werden dürfen, welche auch in den entsprechenden Mulden und Sammelbehältern vorgesehen sind.

In den vergangenen Wochen ist es vermehrt vorgekommen, dass Abfälle, wie beispielsweise Kunststoffe und Sperrholz unerlaubterweise hinter den Mulden (siehe Bild) platziert wurden. Diese illegal entsorgten Abfälle müssen in der Folge durch unseren Bauverwalter zusammengetragen und separat zur Entsorgung gefahren werden. Die Entsorgungskosten werden dann der Gemeinde Löhningen in Rechnung gestellt.

Der Bauverwalter sowie der zuständige Referent werden in den kommenden Wochen und Monaten ein besonderes Augenmerk auf die Entsorgungsstelle richten, um gegebenenfalls Anpassungen einleiten zu können. Zudem wird an die-

ser Stelle darauf hingewiesen, dass die Öffnungszeiten (siehe unten) zwingend einzuhalten sind.

GEMEINDERAT

**Öffnungszeiten
Entsorgungsstelle:**

**Mo - Fr 8 - 20 Uhr
Samstag 8 - 18 Uhr**



So nicht: unsachgemässe Entsorgung an der Lättenstrasse.

ANDREAS BRUNNER
SCHREINERMEISTER

HAUPTSTRASSE 67
CH- 8224 LÖHNINGEN
TEL: 052 685 39 61
FAX: 052 685 39 63
NATEL: 078 825 09 90
www.brunner-design-schreiner.ch

*wo sich nicht nur Ihre
Haare wohlfühlen ...*

coiffure colette
Damen- und Herrensalon

Präsenzzeiten
Dienstag vormittags
Donnerstag vormittags und nachmittags
Freitag vormittags und nachmittags
Samstag vormittags

Colette Gültabak-Bürgin
Industriestrasse 13
8224 Löhningen
Telefon 079 262 1983

**MOSER PLANT,
INSTALLIERT UND VERBINDET**
erfolgreich seit 100 Jahren!

MOSER ELEKTRO AG
1918 2018
8224 LÖHNINGEN, TEL. 052 682 15 15
WWW.MOSER-ELEKTRO.CH

ROGER MÜLLER
Sanitär

Goldackerweg 32
8224 Löhningen
romsanit@bluewin.ch

Tel. 052 685 24 77
Mobil 079 437 24 77
Fax 052 685 25 27

FEINES AUS UNSEREM DORF

Seit gut einem Jahr sind in unserem Dorf die Produkte von Spörndlis Spezialitäten präsent. Wir haben uns mit den beiden kulinarisch versierten Löhnigern unterhalten.

Wie seid ihr auf die Idee gekommen, unter dem Namen «Spörndlis Spezialitäten» Produkte anzubieten?

Marcel und Kathrin Spörndli: Als gelernter Koch und als Hotelfachfrau sind wir Genussmenschen. Wir wissen, wie man Gäste verwöhnt. Wir haben im Mai 2022 beschlossen, unsere Liebe zur guten Küche in gute Produkte zu verwandeln und diese in Gläsern zum Kauf anzubieten. Seitdem stellen wir mit viel Herzblut verschiedene Gewürzbutter, Suppen und Saucen her.

Woher habt ihr die Ideen für eure Produkte?

Marcel und Kathrin Spörndli: Durch unsere jahrelange Kocherfahrung haben wir schnell ein paar Klassiker gefunden wie zum Beispiel die Röstzwiebel-Knoblauchbutter und die Rieslingsuppe, welche definitiv unsere Bestseller sind. Wir



Für ihre Produkte setzen Spörndlis wenn möglich Zutaten aus der Umgebung ein.
Bild: zvg



Kathrin und Marcel Spörndli geniessen es, Ihre Kunden zu verwöhnen.

Bild: zvg

probieren aber auch gern Neues aus wie die Rotweinbutter oder eine Topinambursuppe. Da lassen wir uns unter anderem auch gerne von Kollegen inspieren. Wir testen die Rezepte solange und optimieren sie stetig, bis sie für uns perfekt sind.

Wo kann man eure Produkte kaufen?

Marcel und Kathrin Spörndli: Sie sind bei Haamet Walter in Löhningen und in der Vinothek der Landi Herblingen erhältlich. Zudem sind unsere Produkte online bestellbar beim «Regio Puur» oder direkt bei uns an der Rössligasse 11. Wer ein spezielles Geschenk sucht, dem verpacken wir unsere Produkte gerne als individuell zusammengestelltes Präsent.

Weiter bieten wir auch Suppen für Gruppen an, sozusagen Suppencatering. Neben Suppen bieten wir auch Salatbuffets für Grillfeste an oder unseren feinen Barbecue-Braten, begleitet von unseren Gewürzbuttern. Wenn Sie eine Feier oder

einen Event geplant haben, können uns gerne kontaktieren.

Für uns ist «Spörndlis Spezialitäten» mehr als nur ein Geschäft: Es ist unsere Leidenschaft, welche wir teilen möchten. Essen verbindet Menschen und wir hoffen, dass unsere Produkte Ihre Herzen und Gaumen erobern.



INTERVIEW: SONJA MÜLLER

www.sp-sp8224.ch



Die Palette an Produkten wächst stetig.

Bild: zvg

MUNDART

Mundart fiirt und schpillt

Hoied! Habt ihr es auch *gnosse* (wenn du jetzt *Xundheit* sagst, hast du etwas falsch verstanden), das lange Wochenende am 1. August? Natürlich hatten nicht alle am *Mentig* frei. *De aant* oder *di ander* mussten auch *büeze* oder im *Stolle chrampf*. Aber viele konnten *di-haam* etwas *chluttere*. Wenn dann in der Freizeit so *gschnuurfed* und *gwärched* wird, ist es meist gut wenn nicht *gjuftet* und *gmorgset*, sondern *zeersch* schön *süüferli* eine *Uslegeoring* gemacht wird. Denn wer *hauderet* und *pfluderet*, hat am Schluss nichts Brauchbares vorzuzeigen.

Aber am *erschte Augschte* ist überall *gfired* worden, vielleicht hat sogar jemand die Schweizerfahne *gschwäjt*. Und bestimmt war auch eine Rede dabei. Es ist *öppedie* kaum zu glauben, was für ein *Chööl* verzapft wird. Da kann es schon mal passieren, dass ich dabei *vertnucke*. Aber wenn dann die klassische Wurst *ghaberet* und dazu ein Glas *Wii gsüüpflet* wird, fällt das *schnäddere* und *nööchberle* leichter als sonst. Und auch d' *Gvätterlichind* kommen nicht zu kurz. Sie *luured* hinter den Ecken und erschrecken alle, *bääbeled*, *chlüreled* oder machen *Saapfeblootere*. Natürlich ist auch der Lampionumzug und *s'Füürwärch* ein Höhepunkt. Da dürfen für *aamol* auch die *chliine Pfüderi züüsle*, was unter dem Jahr auch mit *zwängele* nicht erreicht wird. Aber irgendwann ist auch das schönste Fest vorbei und der *Haamweg* ist *aanewäg* noch lang und morgen ist ja wieder ein gewöhnlicher *Wäarchtig!* Also, bevor ich *plodervoll* bin, sage ich *tschaued* und bis zum nächsten Mal wünsche ich euch immer wieder einen Grund zum *Fiire*.

IRENE WALTER

Auf www.loehninger-ziiting.ch finden Sie die Bedeutung der Mundartausdrücke.



Willi Wallnöfner
Rössligasse 33, 079 565 36 65
Holz aus dem Löhniger Wald

Astrid und Beat Müller
Burghof (Burg 236, Richtung Neunkirch)
Eier, Honig, Beeren und Gemüse saisonal

Adrian Müller
Hauptstrasse 19
Rohmilch ab Automat, saisonale Produkte
www.rueuetihof.ch

David Walter
Hauptstrasse 16
Kürbisse, Eier

Familie Hallauer
Schulgasse 7
Eier, Teigwaren, saisonale Produkte
www.landei.hallauer.ch

Nicola Müller
Grosswies 295
Fleisch
www.grosswies295.ch

W & W Weinbau
Rössligasse 46
Wein, Süssmost, Baumnüsse, saisonale Früchte
www.weinbau-ww.ch

MÄNNERRIEGE: WIR SUCHEN DICH

Aufgestellte, motivierte, gesellige Persönlichkeit
Freude an Bewegung / Fitness mit Gleichgesinnten
Aktiv- oder Passivmitglied / Neue Ideen einbringen



Was kannst du von uns erwarten?

- Jeden Montagabend aktives Training unter fachlicher Leitung (Fit und Spass)
- Beweglichkeit, Gleichgewicht, Kraft und Spiele machen Spass und glücklich.
- Nach dem Training Geselligkeit pflegen (Bistro Storchen / Charlys Besenbeiz).
- Verschiedene Anlässe wie Boccia-Spaghetti-Plausch, Bowlingturnier, Grillabend, Velotouren, Curling oder Chlaus-Abend
- Aktive Teilnahme am traditionellen „Trottenfest“ Löhningen.



Für ein**druck**svolle und
aus**druck**sstarke
Drucksachen aller Art

Wir bringen Farbe aufs Papier



Kunz-Druck AG
8224 Löhningen
Telefon 052 685 27 35
kunz-druckag@bluewin.ch
www.kunz-druckag.ch



roost KERAMIK

da steht man drauf!

Wand- und Bodenbeläge
aus Keramik,
Ton und Naturstein

Industriestrasse 17
8224 Löhningen
Telefon 052 685 39 18

info@roostkeramik.ch
www.roostkeramik.ch

hrm
HRM BAU UND INVEST AG
Im Gwerb 2 - 8224 Löhningen

COMPUTERKURSE-SH.CH

Schulungsraum Rietstrasse 16 • 8224 Löhningen



Windows



Office



iOS

Wir bringen Sie weiter!
Tel. 052 682 25 35

WEBCOM
2000

GEWÄHLT – VERABSCHIEDET – ÜBERGEBEN

Anlässlich seiner Wahl am 7. Mai lud der neugewählte Gemeindepräsident Marcel Müller zum Wahlapéro in die Trotte ein. Die Freude und die Erleichterung über die gute Wahl war gross in der Gemeinde und die anwesende Dorfbewölkerung genoss den Apéro riche sowie das Gespräch mit dem zukünftigen Gemeindepräsidenten und untereinander.

An der letzten von ihm geführten Gemeindeversammlung wurde Fredy Kaufmann verabschiedet. Den Ausspruch „man kann über alles reden aber nicht länger als fünf Minuten“ hörte man oft von ihm. Daran hielt er sich auch bei seiner Verabschiedung mit einem kurzen Rückblick. Er habe damals nach sechs Jahren Gemeinderat das Präsidium übernommen, weil niemand sonst wollte. Daraus sind über sechsundzwanzig Jahre geworden. Es habe viele schöne Momente aber auch einige unangenehme gegeben in dieser langen Zeit, denen er stets mit Pragmatismus begegnet sei. So ein Amt brauche auch Wertschätzung, nicht nur in Form von Lohn, betonte er. „Ich weiss nicht, ob und welche Fussabdrücke ich hinterlasse. Es bleiben aber sicher Freundschaften und das Globi-Buch über die Löhninger Gemeindeversammlung“. Vizepräsident Seref Gültabak sprach den Dank des Gemeinderats und der Gemeinde an Fredy und Margrith Kaufmann aus für das lange Wirken und den unermüdeten Einsatz. Mit Humor, aber doch der angebrachten Ernsthaftigkeit beschrieb Gültabak die Person Fredy Kaufmann, das Schaffen für die Gemeinde und die Zusammenarbeit im Gemeinderat und mit den Mitarbeitern. „Keine Bunga-Bunga Partys, keine Skandale aber eine beachtliche Epoche, die nun zu Ende geht“, fasste er die lange Zeit zusammen. Mit stehendem Applaus verabschiedete die Gemeindeversammlung den langjährigen Gemeindepräsidenten und stiess nach der Versammlung mit einem Glas Löhninger mit ihm an.



Die feierliche Schlüsselübergabe erfolgte in der Löhninger Trotte.

Bild: emm

Gemeinde drei Jahrzehnten geprägt aber auch von Gemeinde geprägt

Am ersten Juli, einen Tag nach der offiziellen Amtsübergabe, fand der dritte Apéro in der Trotte statt. Fredy Kaufmann blickte nochmals kurz auf seine lange Amtszeit von 32,5 Jahren als Gemeinderat und Gemeindepräsident zurück und bedankte sich beim Gemeinderat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Unterstützung und die spannende Zeit. Das Gemeindepräsidium bezeichnete er rückblickend als einen der vielfältigsten Jobs und als Privileg. Er werde vieles vermissen. Feierlich überreichte er seinem Nachfolger den Schlüssel zur Gemeindekanzlei und den präsidialen Laptop. Er traue ihm die Führung der Gemeinde zu und wünsche ihm alles Gute, nicht zuletzt gute Nerven. Marcel Müller nannte als erste bevorstehende Herausforderung die anstehende Erweiterung des Schulraumes für eine dritte Kindergartenklasse ab dem Schul-

jahr 2024/2025. Im Weiteren erwähnte er die Siedlungsentwicklungsstrategie, welche mit einer Kommission nach den Sommerferien angepackt werde sowie die erneute Mitwirkung bei der Neugestaltung der Hauptstrasse. Auch die offenen und ungelösten Fragen rund um die in die Jahre gekommene Turnhalle dürften keinesfalls vernachlässigt werden. Aufgrund der deutlich negativen Urnenabstimmung vor fünf Jahren sehe er dieses Thema derzeit jedoch nicht als vordringlich an, sprach er ein langjähriges Vereinsanliegen an.

Er freue sich auf das Amt und die Herausforderungen, werde es aber sicher nicht so lange ausüben wie seine Vorgänger. Der direkte Kontakt mit der Bevölkerung sei ihm sehr wichtig. Müller kündigte an, er werde eine Art „Presitreff“ einführen, um die Bevölkerung und ihre Anliegen direkt zu spüren.

MARKUS MÜLLER



LÖHNINGER ERSTAUGUST-FAMILIENFEIER

Die ganze Erstaugustfeier konnte draussen abgehalten werden. Der traditionelle Rebbberglauf vor dem Regen, die eigentliche Nationaltagfeier nach dem Regen.

Bereits am Vorabend herrschte emsiges Treiben oberhalb des Dorfes. Die Männerriege schichtete das gesammelte Holz kunstvoll zum Höhenfeuer auf.

Am späten Nachmittag begann das Dorf- und Geburtstagsfest der Schweiz mit dem Rebbberglauf. In zehn Kategorien mussten je nach Alter 800, 1000 oder 2100 Meter zurückgelegt werden mit teilweise fordernden Höhenmetern. Durch die vielen Kategorien blieb die Teilnehmerzahl jeweils zwischen einem und vier Startern, ausgenommen bei der beliebten Familienkategorie. Elf Familien fanden sich am Start ein und waren natürlich Publikumsliebblinge. Es war eine Freude zuzuschauen, wie die Kleinen lossprinteten und dann irgendwann von den Vätern geschultert werden mussten. Alle wollten natürlich gewinnen und gaben ihr Bestes, aber am Schluss war Plausch und Mitmachen fast wichtiger als gewinnen. Jeder, jede und jedes erhielt eine edle auf Schiefer gravierte Medaille vom Laser-Haus. Vier Läufer (Jori Moser und Colin Blöchl bei den Knaben sowie Philipp Amman und Daniel Müller bei den Herren) schafften es in der Langdistanz über 2,1 Kilometer unter acht



Yvan Meuwly hielt die diesjährige Rede an der Nationalfeier.

Bild: emm

Minuten ins Ziel. Der Abstand des Quartetts war äusserst gering mit neun Sekunden.

Vor und nach der Feier konzertierte die Musikgesellschaft Löhningen und begleitete die von den zahlreichen Besuchern

gemeinsam gesungene Landeshymne. Die IG Mehrzweckhalle und der Frauenturnverein sorgten für das leibliche Wohl der vielen Festteilnehmer.

Gemeindepräsident Marcel Müller dankte allen Helfern und stellte den im Dorf wohnenden Festredner Yvan Meuwly vor. Der Kandidat auf der SVP Agro Liste für den Nationalrat erinnerte an die in den letzten 732 Jahren erreichte Lebensqualität, die Sicherheit und den Wohlstand. Er stellte aber auch Zielkonflikte fest wie Landverschleiss oder ausufernde Bevölkerungszunahme. Diverse Generationen hätten bescheiden, mit harter Arbeit und Fleiss aufgebaut, was wir heute haben. Das verdiene Respekt und Achtung. Es sei aber geerbt auf Zeit,



Die Feier war gut besucht, das Wetter spielte perfekt mit.

Bild: emm

um es an die nächste Generation weiterzugeben. „Wir können uns schlicht nicht erlauben, uns auf den Lorbeeren auszuruhen, wenn wir wollen, dass unsere Kinder und Enkel weiterhin im schönsten Land der Welt leben dürfen“.

Höhenfeuer, Lampionumzug und Feuerwerk rundeten die Erstaugustfeier ab.

MARKUS MÜLLER

Die Rangliste und mehr Bilder finden Sie auf unserer Homepage www.loehninger-ziiting.ch



Die teilnehmenden Familien bei der Siegerehrung.

Bild: emm

RÜCK- UND AUSBLICK SCHULE LÖHNINGEN

Abschied

«Heute bin ich traurig, weil ich mich von meinem Schul-Götti verabschieden muss.» Mit diesem Satz wurde ich am letzten Schultag des Schuljahres von einem Erstklässler empfangen. Jeder Abschied tut weh, doch mit dieser Aussage ist mir bewusst geworden, wie viel den Kindern unserer Schule das Gotti-Götti-System bedeutet:

- Die Vorfreude der älteren Schülerinnen und Schüler endlich einem jüngeren Kind die Schule zeigen zu dürfen.
- Die Sicherheit, welche die Kindergartenkinder beim Übertritt in die nächste Stufe durch die Begleitung eines älteren und erfahrenen Schulkindes erhalten.
- Die zu tragende Verantwortung, welche die 6. Klässler*innen für ihre jüngeren Schulfreunde erwartet.

In diesen Begegnungen zwischen jungen und älteren Schülerinnen und Schülern steckt viel Hoffnung, Stolz, Freude, Positives, aber natürlich auch mal Frust, wenn die Kleinen nicht auf ihre «Vorbilder» hören oder wenn die Grossen keine Zeit für ihr Gotti-/Göttikind haben. Die menschlichen Begegnungen sind für die Beteiligten bedeutungsvoll und der Lerneffekt fürs Leben ist auf jeden Fall gross.

«Schöne Ferien!»

Mit einem Strahlen verabschiedeten sich der 1. Klässler zufrieden von mir und all den bekannten Gesichtern um 15.00 Uhr des letzten Schultages, wie viele andere Schulkinder auch, um die verdienten Ferien anzutreten. Eine Lebensphase ist geschafft und nun folgt die nächste – besonders den ehemaligen Schülerinnen und Schülern der 6. Klasse wünscht unsere Lehrerschaft einen guten Start und viele positive Erlebnisse in der Oberstufe Beringen. Jeder Besuch im Schulhaus Löhningen wird uns freuen!

Verabschieden mussten wir uns auch von Lehrerinnen, die schon viele Jahre in Löhningen unterrichtet haben: Nadine Kubli, Karin Frauenfelder wie auch Marielouise Meister möchten sich in der nächsten Zeit ihren Familien widmen. Hilde Stahel wurde nach 15 Jahren Unterricht pensioniert. Ihnen allen sei für ihren Einsatz an unserer Schule herzlich gedankt, mit den besten Wünschen für die nächste Lebensphase!

Dank

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die durch ihr Wirken an der Schule die Löhninger Kinder auf ihrem Weg begleitet haben und somit einiges auf den individuellen Lernwegen bewegen und verändern konnten. Die Unterstützung der Gemeinde, die wir in all den letzten Jahren unter der Leitung des Gemeindepräsidenten Fredy Kaufmann und dem Schulreferenten Seref Gültabak erfahren haben, hat unsere Schule zu einem modernen Lernumfeld für Kinder und einem attraktiven Arbeitsort für interessierte und engagierte Lehrpersonen werden lassen. Im Namen aller Lehrerinnen und Lehrer danke ich Fredy Kaufmann für sein wohlwollendes Verständnis und für das offene Ohr unserer Schule gegenüber und wünsche ihm alles Gute für die Zukunft. Seref Gültabak wechselt das Referat und wird uns glücklicherweise im Gemeinderat erhalten bleiben.

Schulhausreinigung

Ein grosser Dank gilt unseren Pedellinnen, die in der heissesten Zeit - anfangs Sommerferien - ihren grossen Einsatz leisteten. Sie starteten ihre Aufgabe, die leergeräumten Schulzimmer in den beiden Schulhäusern gründlich zu reinigen, kaum waren die Kinder in den Ferien. Nach wenigen Tagen glänzten die Fenster und Böden, Gestelle und Wände, die Zimmer konnten wieder eingeräumt werden. Ein logistisch nicht einfacher, aber perfekt gelungener Einsatz von Bea Zimmermann, Martina Bächtold, Sabrina Brändli, Beatrice Roost und ihren Helferinnen und Helfern.

Neue Lehrpersonen

Das Gotti-/Götti-System gibt es auch unter den Lehrpersonen. Wir haben an unserer Schule das Glück, dass wir alle Stellen gut besetzen konnten und nun eine Klassenlehrerin

(Jasmin Küenzi), eine schulische Heilpädagogin (Barbara Hess), eine Lehrerin für Musikgrundschule (Karin Stössel) und einen Fachlehrer (Sandro Mamedow) neu in unser Team einführen dürfen. Beim Überarbeiten des «ABC der Schule Löhningen» mit den spezifischen Schulthemen verstand ich nur zu gut, wie kompliziert der Start an einer neuen Schule sein kann: von A wie «Anlässe, Assistenz, Ausgaben, Befindlichkeitsgespräche, Biberprojekt, Elternbriefe, EVA-Koffer»... bis zu Z wie «Zahnarzt, Zimmerbelegung, Zusammenarbeit». Eine Lehrperson als Gotte oder Göttin kann die vielen Fragen auffangen und beantworten. Ich wünsche einen guten Start und gutes Gelingen.

Schuljahr 2023/24

Am 14. August starten wir mit 153 Kindern, 2 Kindergarten- und 7 Primarschulklassen, 23 Klassen- und Fachlehrpersonen, 1 Logopädin, 1 Schulsozialarbeiterin, 1 Assistentin der Gemeinde, 5 Assistentinnen der Sonderschule und einer Praktikantin ins neue Schuljahr. In unserer integrativen Schule Löhningen haben wir das Privileg, dass wir auch im neuen Schuljahr Klassen mit 11, 13 und 14 Kindern führen dürfen, was in anderen Gemeinden nicht mehr möglich ist. Klassen von 25 Kindern können wir teilen und von den Vorteilen profitieren, die ein Kleinklassenunterricht bietet. In den nächsten Schuljahren steigen die Schülerzahlen wieder und wir planen über-



gangsmässig eine dritte Kindergartenklasse.

Im letzten Quartal des vergangenen Schuljahres hat im Rahmen des Elternrats ein erstes Elterncafé, ein Austauschtreffen zu einem aktuellen Thema der Schule, stattgefunden. Die spannende Diskussionsrunde zeigte den anwesenden Lehrpersonen und Eltern verschiedene Perspektiven auf und klärte Verständnisfragen. Fürs neue Schuljahr planen wir weitere Kontaktmöglichkeiten im Kleeblattsaal. Auch in diesem Schuljahr bietet der Mittagstisch der KITA Neunkirch im Gemeindesaal der Turn-

halle Löhningen 20 Kindergarten-, Primar- und Oberstufenkindern ein feines Mittagessen an. Anmeldungen direkt unter www.kita-neunkirch.ch/mittagstisch-loehningen

Claudia Cantoni gab ihr Amt im Sekretariat, das sie über mehrere Jahre als Unterstützung der Schulleitung sorgfältig und pflichtbewusst ausführte, auf Ende Schuljahr ab. Sie möchte sich ihrer Herzensaufgabe als schulische Heil-

pädagogin der Unterstützung und Lernbegleitung der Kinder der 5./6. Klasse widmen. Die Schule wächst und damit auch die administrativen Aufgaben. Neu übernimmt Simone Schilling die Sekretariatsaufgaben der Schule. Anfragen oder Gesuche können in Zukunft an folgende Mailadresse gerichtet werden: sekretariat@schule-loehningen.ch

In Zukunft gibt es vieles anzupacken und die ersten Projekte, wie Waldspielplatz und Schulraumplanung, laufen bereits. Ich bin gespannt und freue mich auf die Zusammenarbeit mit Marcel Müller als Gemeindepräsidenten und mit der

Schulreferentin Käthi Müller, sowie der bewährten Schulbehörde mit Marco Bächtold und Sven Schmid. Die abwechslungsreiche Arbeit für und mit den Kindern, die konstruktive Zusammenarbeit mit der Elternschaft und den neuen Teammitgliedern wird das neue Schuljahr prägen. Dazu wünsche ich den Lehrpersonen, den Schulkindern und den Eltern einen angenehmen Start und ein gut gelingendes Schuljahr.

SUSANNE SCHNETZLER,
SCHULLEITUNG LÖHNINGEN

Bilders: Die Schulgöttis mit ihren Götikindern (zvz)

Klassen- und Lehrerbelegung Löhningen Schuljahr 2023/24

Klasse	Lehrperson	Belegung
KG 1	Barbara Hess	15
KG 2	Barbara Hess	15
1. Klasse	Karin Stössel	11
2. Klasse	Karin Stössel	13
3. Klasse	Karin Stössel	14
4. Klasse	Karin Stössel	14
5. Klasse	Karin Stössel	14
6. Klasse	Karin Stössel	14
7. Klasse	Karin Stössel	14
8. Klasse	Karin Stössel	14
9. Klasse	Karin Stössel	14
10. Klasse	Karin Stössel	14
11. Klasse	Karin Stössel	14
12. Klasse	Karin Stössel	14
13. Klasse	Karin Stössel	14
14. Klasse	Karin Stössel	14
15. Klasse	Karin Stössel	14
16. Klasse	Karin Stössel	14
17. Klasse	Karin Stössel	14
18. Klasse	Karin Stössel	14
19. Klasse	Karin Stössel	14
20. Klasse	Karin Stössel	14
21. Klasse	Karin Stössel	14
22. Klasse	Karin Stössel	14
23. Klasse	Karin Stössel	14

KREATIVE WINDRÄDER GESUCHT



Selbst gebautes Windrad von Lukas Egloff.

Bild: zvz

Für das Trottenfest vom 23. und 24. September sucht das OK Trottenfest das schönste selbstgemachte Windrad. Bastle dein eigenes Windrad aus Papier, Karton, Pappteller, einer alten Petflasche, Fahrradfelge oder einem uns noch unbekannten Baumaterial.

Suchst du noch Ideen? Das Internet ist voller Überraschungen.

Folgende Bedingungen müssen eingehalten werden:

- selbstgemacht
- muss sich drehen bei genügend Wind
- muss auf einem Stecken angebracht sein, damit wir es auf der Wiese platzieren können

Abgabetermin ist zwischen dem 10. und 20. September 2023 bei Simone Zahler, Schulgasse 28 in Löhningen.

Bei Fragen zum Wettbewerb dürft ihr euch gerne bei franziska.egloff@loehninger-ziiting.ch melden.

Die Preisverleihung ist am Trottenfestsonntag um 14.00 Uhr auf dem Pausenplatz der Schule.

OK TROTTFEST

TURNVEREIN

Der Sommer ist die Hauptsaison für alle Wettkämpfe in unserem Verein. Wir wollen Ihnen, liebe Leser:innen einen kurzen, vor allem mit Bildern unterstrichen Überblick über unsere Höhepunkte geben:



Die Jugend des TV Löhnningen gewann die zweite Stärkeklasse im dreiteiligen Wettkampf der Schaffhauser Vereinsmeisterschaften Jugend. Herzliche Gratulation zum 1.Rang! Bild: zvg



In den zwei Disziplinen Hochsprung und Weitwurf schafften wir den Sprung aufs Podest an der SHMV auf der Munotanlage. Bild: zvg

Von den Mädchen gibt es vom Meitlirientag keine Bilder, dennoch wollen wir ihre guten Leistungen erwähnen:

1. Ränge: Walter Alessa U17 gemischt, Thomann Joline U15 Geräte, Thomann Leona U17 Geräte, Spöndli Michelle U14 gemischt, Emeka Maila U11 gemischt
2. Ränge: Schmid Malin U12 gemischt, Pendelstaffette U17
3. Ränge: Müller Elin U11 gemischt, Equilino Leana U14 gemischt



Ebenso an den SHMVJ zeigten unser Nachwuchs im Hochsprung, dass da einiges an Talent nachkommt. Herzliche Gratulation zum 1. Platz! Bild: zvg



Die Knaben am Jugitag. 1. Ränge: Blättler Nando U14 gemischt, Walter Andri U13 Leichtathletik, Emeka Basil U8 gemischt, Tauziehen U13, Pendelstaffette U10. 2. Ränge: Moser Mael U17 gemischt, Schmied Thomas U10 gemischt. 3. Ränge: Brönnimann Jamiro U17 Leichtathletik, Margetic Ilija U13 gemischt,. Bild: zvg



4 Teams gehen am 3. September an die Korbball-Schweizermeisterschaften. Das gab es noch nie! Hier die Jungs U14. Viel Glück und Erfolg wünschen wir Euch. Bild: zvg



Auch die U16 Mannschaft kann an den Schweizermeisterschaften teilnehmen. Bild: zvg



Die beiden Mädchen-Teams U16 und U14 freuen sich ebenfalls auf die Wettkämpfe um den Schweizermeister-Titel. Bild: zvg

SPIELTAG LÖHNINGEN SIBLINGEN 23

Der TV Löhnningen organisiert den Spieltag 2023 auf der tollen Anlage in Löhnningen. Kommt uns besuchen und feuert uns an. Wir freuen uns über alle Fans, Kuchenesser, Dönerverschlinger und helfenden Händen. Am Sonntagmorgen den 10. September erfolgt um 9.00 Uhr der Anpfiff.

TURNVEREIN



Am Wyländer Turnfest knackten wir den Vereinsrekord mit 26.58 Punkten. Was für eine Leistung! Bild: zvg

GEMÜTLICHES FIROBEDKONZERT

Ende Juni fand das traditionelle Fiiredkonzert der Musikgesellschaft Löhnningen statt. Unterstützt von der IG Mehrzweckhalle Löhnningen in der Festwirtschaft wurden die zahlreichen Besucher mit flotter Musik und feinem Essen verwöhnt. Witterungsbedingt wurden die Tische und Bänke in der Trotte aufgestellt, was jedoch der guten Stimmung keinen Abbruch tat. Jeder Platz war besetzt, dankbar wurden die Plätze unter dem Vordach für später eintreffende Musikfreunde eingenommen.

Unter der Leitung von Stefanie Gabathuler waren die Musikanten in bester Spiel-laune. Bekannte und weniger bekannte Melodien erfüllten die Trotte während des ganzen Abends und liessen das Publikum mitsummen und -klatschen. Mit feinem Braten, Würsten und Pommes konnten die Gäste den Hunger stillen, Kaffee und Kuchen standen für den



Mit vollem Einsatz unterhielt die Musikgesellschaft die Gäste in der Trotte. Bild: smu
Gluscht bereit. Gegen elf Uhr verliessen die letzten Besucher die Trotte. Es war ein gemütlicher Abend mit bester Unterhaltung. SONJA MÜLLER

ZU BESUCH BEIM RICKLE

Es würde für viele Löhniger etwas fehlen, wenn man sie am Trottenfest nicht kaufen könnte. Auch viele auswärtige Besucher zieht es zum Stand der Oberklettgauer Landfrauen, um die knusprige Spezialität zu erwerben: Die Rickli! Doch was braucht es alles, bis dieses Gebäck verpackt zum Verkauf bereit liegt? Ich habe die Landfrauen beim Ricklen besucht.

Während zwei Tagen vor dem Trottenfest treffen sich die Landfrauen in der Küche der Löhniger Turnhalle zum Rickle. Bereits am Vortag wird der Teig mit acht Zutaten von erfahrenen Landfrauen gemacht. Die Menge reicht – wenn alles glatt läuft – für rund 1500 Rickli. Das Auswallen benötigt viel Fingerspitzengefühl. Der Teig benötigt die richtige Temperatur um nicht zu reissen und auch nicht zu kleben. Danach werden die einzelnen Teile mit einem Teigrädchen zugeschnitten. Ob es dazu keine Ausstechform gäbe, fragten wir die langjährige – inzwischen zurückgetretene – Präsidentin Agnes Zoller. Das gäbe es schon, aber beim Schneiden von Hand könne die Grösse der Rickli etwas angepasst und der Ausschuss auf ein Minimum reduziert werden, erklärte uns die versierte Landfrau. «Und wenn man einen Steg zu viel schneidet, sagt man, dass dieses Rickli für den Gemeindepräsidenten sei», meinte sie lachend.

Das Schläuflen der Rickli braucht ebenfalls viel Gefühl. Die mittleren Streifen werden durchgezogen, der Teig darf aber

nicht reissen. Danach werden die Rohlinge zum Ausruhen auf Bretter gelegt. In der Küche schmelzen weitere Mitglieder der Landfrauen inzwischen den Schweineschmalz. Dieser ist immer schwieriger zu erhalten, macht aber den einmaligen Geschmack aus. Wie lange die Ricklis im Fett frittieren müssen, wollten wir von den Anwesenden erfahren. «Da gibt es keine fixe Zeit, man sieht es den Rickli an, wenn sie gut sind.» meinten die Bäckerinnen lachend. Manchmal klappt es auch nicht, weil das Fett aus unerklärlichen Gründen zu viel schäumt oder andere äussere Einflüsse wie zu feuchte Luft nicht stimmen. Mit der langjährigen Erfahrung schafften es die Oberklettgauer Landfrauen jedoch immer, genügend Rickli für das Trottenfest zu backen. Und die neuen Mitglieder werden jeweils sorgfältig eingearbeitet, damit die Tradition noch möglichst lange weiterbesteht.

Zum Schluss verpackt Charlotte Feldmann die ausgekühlten und mit Puderzucker bestäubten Rickli in Cellophansäckchen und verschnürt diese mit Fäden in den Schaffhauser Farben gelb und schwarz. In Kisten verpackt warten diese darauf, am Trottenfest-Sonntag verkauft und danach genüsslich gegessen zu werden. Und werden auch Sie am diesjährigen Trottenfest zum Landfrauen-Stand schlendern? Ich mit Sicherheit und das nicht zu spät am Nachmittag, denn dann sind sie vielleicht schon alle weg.

SONJA MÜLLER

RICKLI-REZEPT

Zutaten für ca. 70 Stück

400 g Butter
10 Eier
1 Prise Salz
500 g Zucker
1 Zitrone, Schale
1 ½ kg Weissmehl
1 Päckli Backpulver
2 EL Kirschkern
1 ½ kg Schweinefett
Puderzucker

• Weiche Butter, Eier, Salz, Zucker und abgeriebene Zitronenschale schaumig rühren. Mehl, Backpulver und Kirschkern dazugeben und zu einem Teig verarbeiten und mindestens 30 Minuten kühlstellen.

• Teig fingerdick auswallen, mit dem

Teigrad in Quadrate von etwa 6 ½ cm schneiden und in der Mitte der Quadrate 4 Einschnitte anbringen, Rand aber nicht durchschneiden.

• Die beiden äusseren Teigstreifen durch die mittleren Einschnitte ziehen und die so entstandenen Schlaufen leicht nach rechts und links ziehen.

• Teigschlaufen im heissen Fett schwimmend ausbacken, abtropfen lassen und mit Puderzucker bestäuben.

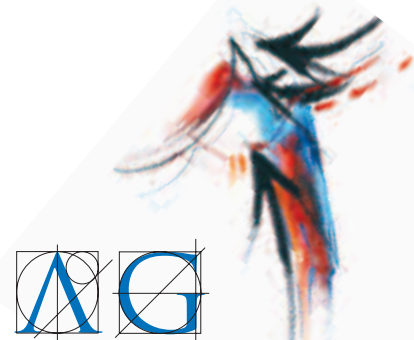
Quelle: Schaffhauser Landfrauen kochen, erhältlich bei den Schaffhauser Landfrauen.



PuSH-up

Sonderangebote
für Neukunden

Concepts • Grafics • DTP • Print • Web • Crossmedia • Visuals



André Gaille
Werbung / Grafik

Löhningen · Hauptstrasse 48
+41(0)77/216 29 38



Produktionsagentur seit 25 Jahren – für regional, national und international tätige Firmen

Die nächste Ausgabe erscheint im November.

IMPRESSUM

Auflage: 750 Stück
erscheint alle 3 Monate
Nächste Ausgabe Mitte November
Redaktionsschluss **28. Oktober 2023**
Druck: Kunz Druck AG Löhningen

Redaktionsteam:
Fränzi Egloff (feg)
Markus Müller (emm)
Sonja Müller (smu)

Sämtliche Korrespondenz und Berichte an:
Sonja Müller, Rietstrasse 12
8224 Löhningen, 052 685 01 40
redaktion@loehninger-ziiting.ch

Bankverbindung: BS Bank SH,
IBAN CH18 0685 8565 2682 6467 9



Bilder: smu

SECHS FRAGEN AN DEN NEUEN GEMEINDERAT

Ralph Gallmann ist der neu gewählte Gemeinderat. Wer ist er und was sind seine Ziele? In einem Interview hat er sich unseren Fragen gestellt.

Was hat Dich zur Kandidatur motiviert? Was waren Deine Beweggründe?

Ralph Gallmann: Als bekannt wurde, dass sich Marcel Müller als Gemeindepräsident zur Verfügung stellt, wurde ich von verschiedenen Personen in Löhnningen angesprochen, ob ich nicht Interesse für das Amt als Gemeinderat hätte. Das setzte eigentlich alles in Gang. Ich interessierte mich schon immer für das Wohl der Gemeinde. Es fehlte einfach der Anstoss, eine konkrete Aufgabe zu übernehmen. Dann war er da und nun habe ich die Chance, mich aktiv für das Wohl der Gemeinde und der Bevölkerung einzusetzen. Andererseits wurde, für meinen Entscheid nicht unwesentlich, das Tiefbaureferat frei. Das ist das Referat, das mich am meisten interessiert.

Was macht Löhnningen für Dich aus? Was schätzt Du an unserem Dorf?

Ralph Gallmann: Genau das fragte mich einmal ein Einwohner meiner letzten Wohngemeinde im Reiat. Warum genau Löhnningen? Ich antwortete ihm: Für mich ist der Klettgau der schönste Ort im Kanton Schaffhausen. Wenn ich von Schaffhausen durch den Engekreisel nach Hause fahre, die Sonne sich schon langsam rot färbt und ich die Rebhänge sehe, fühle ich mich schon fast, als wäre ich irgendwo in Frankreich. Löhnningen liegt ideal im Klettgau. Nicht zu weit weg von der Stadt und doch hat es noch Dorfcharakter. Das Dorfleben und die vielen schönen Anlässe durch das ganze Jahr schätze ich sehr. Man grüsst und kennt sich auf der Strasse. Und nicht zuletzt ist natürlich meine Ehefrau eine waschechte Löhnningerin.



Als Tiefbaureferent ist Ralph Gallmann auch für die Wasserversorgung zuständig.

Bild: J. Bhalla

Was reizt dich an deinem Referat?

Ralph Gallmann: Die vielen verschiedenen Themen. Unter anderem auch, dass die meisten Projekte, welche realisiert werden, auch im Dorf sichtbar sind. Zudem passt es zu meinem beruflichen Hintergrund, ich komme aus der Baubranche.

Wie siehst du Deine neue Aufgabe als Gemeinderat?

Ralph Gallmann: Das Tiefbaureferat ist gut aufgebaut. Ich möchte meine Erfahrung einbringen und das Team unterstützen.

Welche Visionen hast du für unser Dorf?

Ralph Gallmann: Löhnningen zu einer der familienfreundlichsten Gemeinden im Kanton weiter zu entwickeln. Das Dorf besitzt eine gute Infrastruktur und ist für die Bürger finanziell attraktiv. Das müs-

sen wir erhalten, unterhalten, fortsetzen und dazu Sorge tragen. Das heisst, die Infrastruktur von Wasser- und Abwasserversorgung über Hochbauten mit Schwerpunkt Schule bis zu den Strassen muss gepflegt und wo nötig ausgebaut werden. Wir müssen sicher die finanziellen Möglichkeiten im Auge behalten, aber in Zukunft auch grössere sinnvolle Projekte und Investitionen tätigen im Hinblick auf die nächste Generation.

Welche Themen, Probleme, Herausforderungen möchtest du angehen?

Ralph Gallmann: Das erste grosse Projekt für mich ist die Erneuerung der Quellfassung. Ein grosses Anliegen wäre mir ein Treffpunkt für alle mit einem grossen Grill- und Spielplatz, wo sich Jung und Alt treffen und sich austauschen können. Allenfalls sogar kombiniert mit dem Waldkindergarten.

INTERVIEW: FRANZISKA EGLOFF



PAUL UND ERIKAS BÄNKLI AUF DEM SCHMERLAT



Am Veloweg Löhnningen - Flugplatz Schmerlat - Neunkirch lädt am Waldrand das Benkli mit der Aufschrift „Paul und Erika“ zum Innehalten ein, sei es als Velofahrer oder Fussgänger. Aufgestellt wurde es von Erika und Paul Enderli, die oberhalb der Löhnninger Reben wohnten, an ihrem Lieblingsplatz. Genau genommen steht das Benkli auf Neunkircher Boden. Wenn man aber die Beine richtig ausstreckt, sind die Füsse auf Löhnninger Gemarkung. Tatsächlich ist der Wald Neunkircher Gebiet und gehört der Einwohnergemeinde Neunkirch, während das Land entlang dem Veloweg bis und mit dem ersten Drittel der Flugplatzpiste zu Löhnningen gehört.

Das Benkli ist nicht nur wegen der speziellen Grenzlage reizvoll. Im Schutz des Waldes sitzend, bietet es eine wunderbare Aussicht über die Klettgauer Kulturlandschaft, das Naturschutzgebiet Widen, die Dörfer Löhnningen, Siblingen und Gächlingen, die Hallauer Bergkirche so-

wie auf den Kornberg. Am Benkli vorbei „läuft immer öppis“. Velofahrer, Spaziergänger, Hundeführer oder startende und landende Flugzeuge. Das Benkli könnte ebenso gut auch mit „2Stund“ angeschrieben sein. Ein paar hundert Meter weiter unten am südlichen Waldrand steht nämlich eine so gekennzeichnete einfache Steinsitzbank. Die historischen Stundebänkli rund um die Stadt Schaffhausen haben die Zeitangabe in Wegstunden ins Herrschafts- und Wirtschaftszentrum eingehauen. Die

Wegstunde wurde 1838 als 16000 Schweizerfuss oder 4,8 Kilometer festgelegt.

MARKUS MÜLLER



VIELEN DANK!

Die „Löhninger Ziiting“ wird unterstützt von unseren Inserenten, zahlreichen Spendern, welche nicht erwähnt werden möchten und unseren Gönnern:

- Bhalla Jan, Hidentrack
- Clientis BS Bank Schaffhausen
- Eggenberger Luisa + Fritz
- Egloff Fränzi + Christoph
- Ehrat Yvonne + Arthur
- Eisenhut Heike
- Ellenberger Claudia + Markus
- Ernst Maja + Mattias
- Gasser Margrith + Ernst
- Gemeinde Löhningen
- Graf Theres + Matthias
- Heggli Andrea + Joel
- Huber Marianne + Lukas
- KADILEI GmbH, Kast Claudia + Paul
- Kaufmann Margrith + Fredy
- Keller Susanne + Ueli
- Klingler Doris
- Leodolter Sandra + Walter
- Mächler Regula
- Männerriege Löhningen
- Mathier Viviane + Grischa
- Maurer Priska + Ernst

- Meier Rosmarie + René
- Meyer Anita + Fredi
- Müller Anita + Charles
- Müller Angela + Markus
- Müller Hedwig + Karl
- Müller Pierette + Kurt
- Müller Sonja + Yves
- Musikgesellschaft Löhningen
- Rahm Pia
- Reiling Ursula + Jochen
- Rüegg Katrin, Thorsten + Florin
- Schmocker Elsbeth + Bruno
- Schöttli Ursula
- Schwaninger Regula + Werner
- Sigrist Urs + Erika
- SP Löhningen/Siblings
- Spörndli Lisi + Jaki
- Spörndli Olga + Rolf
- Spörndli Uta + Peter
- Spycher Christine
- Stettler Marcel
- Straub Susanne + Benno
- SVP Löhningen
- Tanner Bea + Müller Beat
- Thomann Sabine + Dominik
- Treuhand Hallauer GmbH
- Turnverein Löhningen
- Vogt Katharina + Hendrik
- Vontobel Trudi
- Walter Greth + Edy

- Walter Liliane
- Walter Monique
- Walter Priska + Bernhard
- Walter Ruedi + Siegrist Annarösli
- Wanz Adolf + Christl
- Weber Julia + Thomas
- Widmer Hansruedi
- Zanelli Irene + Alois
- Züst Heidi + Urs

Wir bedanken uns bei allen, welche unser Projekt unterstützen. Von Beginn weg konnten wir auf Ihre Unterstützung zählen und können d'Ziiting weiterhin kostenlos allen Löhninger Einwohnern verteilen. Wenn auch Sie Interesse haben, können Sie uns eine Spende (anonym) oder einen Gönnerbeitrag überweisen. Alle Gönner, welche 50 oder mehr Franken überwiesen haben, erscheinen während vier Ausgaben in der „Löhninger Ziiting“. Bitte vermerken Sie bei Ihrer Zahlung, ob Sie Gönner oder Spender sein möchten oder nützen Sie den beigelegten Einzahlungsschein.

IBAN CH18 0685 8565 2682 6467 9
BS Bank Schaffhausen AG



Wir suchen ein eigenes Zuhause.

Wir sind Darja und Sven Weber und unsere drei Buben im Alter von 1, 4 und 6 Jahren.

Liebe Löhningerinnen und Löhninger

Wir wünschen uns sehnlichst ein eigenes Zuhause hier in Löhningen. Hier sind wir vernetzt und verwurzelt. Hier fühlen wir uns richtig wohl. Hier ist unsere Heimat.

Und da wir nach längerer Suche nicht fündig geworden sind, gehen wir unkonventionelle Wege.

Das eigene Zuhause kann ein Haus oder eine Eigentumswohnung sein. Vielleicht planen Sie, Ihr Haus oder Ihre Eigentumswohnung in den nächsten Jahren zu verkaufen? Oder kennen Sie jemanden, der sich von seiner Immobilie trennen möchte? Wir können uns auch gut vorstellen, ein Haus zu übernehmen, in dessen Einliegerwohnung die bisherigen Eigentümer wohnen bleiben. Vielleicht haben auch Sie einen kreativen Lösungsansatz? Wir sind flexibel und benötigen nichts Grosses. Auch eine ältere Liegenschaft würde uns gut gefallen. Hat es sogar noch etwas Grünfläche dabei, sind wir umso mehr interessiert.

Bitte melden Sie sich bei uns, sei es telefonisch oder per E-Mail. Auch für Tipps sind wir dankbar. Herzlichem Dank für Ihre Mithilfe

Familie Weber

Darja Weber 079 698 59 10 / Sven Weber 079 366 18 81 / sven.weber@gmx.ch